

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANWEDE · LEMWERDER · BERNE

DONNERSTAG, 18. JANUAR 2018 | NR. 15 | REGIONALAUFGABE

Expansion mit neuen Einrichtungen

Sozialwerk der Freien Christengemeinde baut in Grambke und Vegesack – und hat noch weitere Pläne



Die beiden Häuser für Kinder entstehen noch. Sie sollen mit der Einrichtung für Geflüchtete und für psychisch kranke Menschen im Spätsommer eingeweiht werden.

FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

VON SYLVIA WÖRMKE

Bremen-Nord. Das Wohnheim für psychisch beeinträchtigte Menschen an der Heinrich-Oebker-Straße wurde im vergangenen Jahr bezogen. In das Seniorenwohnheim des Sozialwerks der Freien Christengemeinde am Grambker See ziehen jetzt nach einer Komplett-Sanierung sowie in einen Neubau nach und nach die früheren und neue Bewohner ein. Zwei Häuser an der Vegesacker Heerstraße, gedacht für das betreute Wohnen psychisch Kranker und unbegleiteter minderjähriger Geflüchteter, wurden Ende 2017 bezogen. In den beiden anderen Häusern auf dem Grundstück, die noch gebaut wer-

den, sollen Kinder betreut werden. Das Sozialwerk ist auf Expansionskurs und hat noch viele Pläne.

„Wir helfen Menschen“, zitiert Dorothea Salzmann-Schimkus das „erklärte Ziel“ des Sozialwerks. Zum Angebot gehören inzwischen 30 unterschiedliche Wohn- und Pflegeangebote für alte Menschen, für psychisch kranke Menschen, für Suchtkranke, für Kinder, Jugendliche und Familien. Beschäftigung und Arbeitsförderung in Werkstätten ist im Laufe der Jahre hinzugekommen.

Die zweite Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Geflüchtete ist seit November in der Vegesacker Heerstraße 141 eingerichtet worden. Die Bewohner, vier jungen Afghanen, gehen alle in Walle zur Schule. Sharif Azizi beispielsweise möchte nach dem Realschulabschluss Vermessungstechnik oder Bauzeichner werden. Er sucht gerade einen Ausbildungsplatz. Der 19-Jährige ist seit eineinhalb Jahren in Deutschland. „Wir versuchen, Familie zu ersetzen“, sagt Jörg Eckert, Psychologe und Gesundheitswissenschaftler, der sich mit Sozialpädagogein Katrin Aumann um die jungen Männer kümmert. Sie haben eigene Zimmer. Im Haus gibt es drei Bäder und Gemeinschaftsbereiche. Ein Platz in der Wohngemeinschaft ist noch frei.

Im Vorderhaus auf dem Grundstück leben Erwachsene mit psychischen Beeinträchtigungen in einem Haus mit fünf eigenen Wohnungen mit Kochbereich. Auch hier gibt es Gemeinschaftsbereiche. Sozialpädagoge

Torsten Siemer gehört zu den Betreuern. Manche arbeiten in der Projektwerkstatt des Sozialwerks, andere können aufgrund ihrer Probleme nicht arbeiten oder sind in Rente. „Es ist gut, nicht allein zu sein“, sagt Bernd Borchers (52), der schon lange in betreuten Wohngemeinschaften lebt. Gerade kürzlich, zu Weihnachten und Neujahr, ging es ihm „nicht so gut“.

In solchen Krisenzeiten hilft die Gemeinschaft, und die Betreuer sind auch täglich da. Auch in diesem Haus ist noch eine Wohnung frei. Es wurde im Oktober bezogen, das Haus für die jungen Männer im November. Für diese beiden Neubauten wurden 700.000 Euro investiert. Die Kosten für die beiden neuen Häuser im hinteren Teil des Grundstücks zur Straße Sandersberg stehen noch nicht fest.

Sie hängen mit dem Ausgang der Verhandlungen mit der Sozialbehörde zusammen, denn hier sollen Kinder betreut werden, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in ihren Familien bleiben können. Entweder sind die Kinder nach Auskunft von Dorothea Salzmann-Schimkus unter der Woche da und am Wochenende bei ihren Eltern oder leben ganz in der betreuten Einrichtung. Ziel sei immer, dass sie irgendwann wieder nach Hause kommen, die Familienzusammenführung.

Vorstellung in der Nachbarschaft
Diese beiden Häuser werden noch gebaut. Für alle vier Häuser auf diesem Grundstück, erzählt die Sprecherin des Sozialwerks, soll vermutlich im Spätsommer Einweihung gefeiert werden. Dann sollen die jeweiligen Einrichtungen auch der Nachbarschaft vorgestellt werden. Nicht immer geht nämlich der Einzug von Einrichtungen für psychisch Kranke oder Geflüchtete in den Stadtteilen reibungslos vonstatten, wie Beispiele in der jüngsten Vergangenheit in Bremen-Nord zeigen. Schon 1979 hatte Heinz Bonkowski, der Gründer des Sozialwerks, als er am Grambker See Wohnungen für psychisch Kranke bauen wollte, großen Ärger mit den Anwohnern bekommen.

Sogar eine Bürgerinitiative war gegründet worden, die immer größer wurde, als bekannt wurde, dass auch noch Seniorenwohnungen entstehen sollten. Das hatte der damalige Geschäftsführer, der 2010 das Sozialwerk an seinen ältesten Sohn Matthias übergeben hat und dessen beiden anderen Kindern auch in der Einrichtung arbeiten, bei seinem Abschiedsempfang erzählt. Anwesend waren auch die Nachbarn, die anfangs protestiert hatten. „Aus Gegnern sind im

Laufe der Jahre Freunde geworden“, hatte der frühere Burglesumer Ortsamtsleiter Klaus Dieter Kück bei dem Anlass gesagt.

„Je mehr man den Kontakt sucht, desto besser geht es“, weiß auch Dorothea Salzmann-Schimkus. Das Unbekannte mache Angst. Darum habe es auch bei der Einrichtung für psychisch Kranke an der Heinrich-Oebker-Straße ein Einweihungsfest für die Öffentlichkeit gegeben. Dabei hätten die Nachbarn feststellen können, dass es nichts Gefährliches gebe. „Das Haus wird angenommen“, sagt sie. Das Ziel sei die Integration in den Stadtteilen. Das gilt für alle Bewohner der unterschiedlichen Einrichtungen. „Es braucht Toleranz und Akzeptanz.“ Die Tagesstätte Nord an der Kirchheide und die Projektwerkstatt gegenüber sind seit Jahren in Vegesack beheimatet.

Modernisierte Seniorenanlage

Auch am Stammsitz des Sozialwerks in Grambke soll in diesem Jahr Einweihung gefeiert werden. Die Seniorenanlage wurde komplett entkernt und nach neuesten Anforderungen umgebaut. Das bedeutet unter anderem, dass die früheren Doppelzimmer durch Einzelzimmer ersetzt wurden. Zudem ist ein neuer Anbau entstanden. Damit einhergehen nach Angaben der Sprecherin des Sozialwerks in der Einrichtung auch inhaltliche Neuerungen. Eine Station für Demenzerkrankte wird im Altbau eingerichtet. Zur neuen Konzeption für die anderen Bewohner in der Seniorenanlage gehört, dass sie wie in Wohngemeinschaften leben, gemeinsam kochen und mittags zusammen essen. Mit diesen Bauprojekten in Grambke und

Sozialwerk der Freien Christengemeinde

Im nächsten Jahr wird der christliche Träger, eine evangelische Freikirche, die zum Bund der freien Pfingstgemeinden gehört, 40 Jahre alt. Die Keimzelle des Sozialwerks befindet sich in der Nähe des Grambker Sees. Von hier aus streckte der christliche Träger für seine sozialen Aufgaben die Fühler auch in andere Bremer Stadtteile aus. Zum Angebot gehören inzwischen 30 unterschiedliche Wohn- und Pflegeangebote für alte Menschen, für psychisch kranke Menschen, für Suchtkranke, für Kinder, Jugendliche und Familien. Das Sozialwerk unterhält auch Werkstätten, eine Privatschule, Beratungszentren, Tages-, Begegnungs- und Kindertagesstätten, Praxen für Ergotherapie in Bremen und im Harz eine Kinder-, Jugend- und Bildungseinrichtung in einer Mühle. Das ist der sechste Standort, weitere gibt es in den Stadtteilen Neustadt, Gröpelingen, Oslebshausen, Grambke und Vegesack. Im Sozialwerk arbeiten derzeit 550 Menschen. SYW

Reihe zum Thema Arbeitsrecht

Auftakt am 6. Februar in Vegesack

VON ALBRECHT-JOACHIM BAHR

Bremen-Nord. „Ihr Recht einfach erklärt“ lautet der Titel einer Veranstaltungsreihe der Arbeitnehmerkammer Bremen. Neben Antworten auf Fragen zur Rente geben Rechtsberater dabei Informationen zu Themen wie Arbeitszeit, Befristung, Elterngeld sowie zu „Rechtsirrtümern zum Einkommenssteuergesetz“. Die Termine finden – in Bremen-Nord in der Geschäftsstelle der Kammer, Lindenstraße 8 – in freier Folge immer dienstags statt. Die Teilnahme ist kos-

tenfrei. Ein Überblick über alle Angebote gibt es im Internet unter der Adresse www.arbeitnehmerkammer.de/rechteinfach.

Die Reihe startet in Vegesack am Dienstag, 6. Februar, mit dem Thema „Rentenbesteuerung – Steuern zahlen bis zum Lebensende?“. Es geht unter anderem darum, welche Renten tatsächlich steuerfrei sind und für welche weiterhin Steuererklärungen gemacht werden müssen.

Weitere Themen samt Datum sind: „Arbeitszeit – von Überstunden bis zu Wochenenddiensten“ (27. Februar), „Minijob gleich Minirechte?“ (6. März), „Mutterschutz, Elternzeit und Elterngeld – Infos für werdende Eltern“ (10. April und 16. Oktober), „Rente – ein Überblick“ (17. April), „Das Arbeitszeugnis – Er hat sich stets bemüht“ (8. Mai), „Flexirente – so geht’s“ (14. August), „Jobwechsel – Kündigung, Abfindung, Sperrzeit“ (21. August) und schließlich „Leiharbeit – was Sie beachten müssen“ (6. November). Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 18 Uhr und dauern eineinhalb Stunden.

ANZEIGE

Gardinen? Sonnenschutz?

Bertram GmbH Tel. 663388
Der exklusive Meisterbetrieb in Ihrer Nähe.
Eigener Kundenparkplatz, Lindenstr. 32

ANZEIGE
Glasermeister
Kropp & Sohn
• Küchenspiegel • Isolierglas • Ganzglasduschen
• Sicherheitsverglasung
GLAS-NOTDIENST 7 Tage in der Woche
☎ 66 24 91

den, sollen Kinder betreut werden. Das Sozialwerk ist auf Expansionskurs und hat noch viele Pläne.

„Wir helfen Menschen“, zitiert Dorothea Salzmann-Schimkus das „erklärte Ziel“ des Sozialwerks. Zum Angebot gehören inzwischen 30 unterschiedliche Wohn- und Pflegeangebote für alte Menschen, für psychisch kranke Menschen, für Suchtkranke, für Kinder, Jugendliche und Familien. Beschäftigung und Arbeitsförderung in Werkstätten ist im Laufe der Jahre hinzugekommen.

Die zweite Wohngemeinschaft für unbegleitete minderjährige Geflüchtete ist seit November in der Vegesacker Heerstraße 141 eingerichtet worden. Die Bewohner, vier jungen Afghanen, gehen alle in Walle zur Schule. Sharif Azizi beispielsweise möchte nach dem Realschulabschluss Vermessungstechnik oder Bauzeichner werden. Er sucht gerade einen Ausbildungsplatz. Der 19-Jährige ist seit eineinhalb Jahren in Deutschland. „Wir versuchen, Familie zu ersetzen“, sagt Jörg Eckert, Psychologe und Gesundheitswissenschaftler, der sich mit Sozialpädagogein Katrin Aumann um die jungen Männer kümmert. Sie haben eigene Zimmer. Im Haus gibt es drei Bäder und Gemeinschaftsbereiche. Ein Platz in der Wohngemeinschaft ist noch frei.

Im Vorderhaus auf dem Grundstück leben Erwachsene mit psychischen Beeinträchtigungen in einem Haus mit fünf eigenen Wohnungen mit Kochbereich. Auch hier gibt es Gemeinschaftsbereiche. Sozialpädagoge



Jörg Eckert und Katrin Aumann (von links) helfen Sharif Azizi bei den Hausaufgaben. Der 19-Jährige ist seit eineinhalb Jahren in Deutschland.

ANZEIGE

Cashmere-SALE!



.Leffers

Breite Straße 14 – 16 · 28757 Bremen-Vegesack · www.leffers.de
Mo. – Fr. von 9.30 Uhr bis 19.00 Uhr, Sa. von 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr